Neuer Rebtrend
In Schaffhausen setzen Winzer zunehmend auf pilzwiderstandsfähige Sorten. Deren Anteil ist aber noch klein. / 25

Wie das Parkplatzproblem gelöst werden soll

Die Kantone Schaffhausen und Zürich wollen ein gemeinsames Parkleitsystem für Rheinfallgäste ins Leben rufen. Es soll einen Teil der Parkplätze kompensieren, die in Neuhausen in den nächsten Jahren wegfallen. Das System könnte 2025 in Betrieb gehen.

Saskia Baumgartner

Sind am Rheinfallbecken alle Parkplätze belegt, werden die Touristen auf die Neuhauser Burgunwiese umgeleitet – so wie hier im Sommer 2021. Dieser Ausweichparkplatz fällt aber bald weg.

BILD MELANIE DUCHENE

NEUHAUSEN. Während der Sommermonate, an einzelnen sonnigen Wochenenden und an Feiertagen kommt es rund um den Rheinfall regelmässig zum grossen Andrang. Dann werden sowohl auf Schaffhauser als auch auf Zürcher Seite die Parkplätze knapp.

Die beiden Kantone – die für die Bewirtschaftung des Wasserfalls zuständig sind – haben darum beschlossen, ein gemeinsames Parkleitsystem zu prüfen. «Ziel ist, die Parkplätze direkt am Rheinfall auf beiden Seiten so gut wie möglich auszulasten», sagt der Schaffhauser Kantonsingenieur Dino Giuliani. Damit sollen lokale Überlastungen verhindert werden. Sprich, Suchverkehr in den umliegenden Gemeinden. Felix Tenger, Gemeindepräsident (FDP) von Neuhausen, begrüsst die Idee: «Ein Parkleitsystem ist zeitgemäss und bringt für alle nur Vorteile.»

Aber sind die bestehenden Parkplätze auf Zürcher und Schaffhauser Seite tatsächlich so unterschiedlich belegt? «An vielen Spitzentagen herrscht sicher auf beiden Seiten des Rheinfalls viel Betrieb», sagt Giuliani. Es gebe aber Unterschiede: «Wir haben auf Schaffhauser Seite viele Gäste aus Deutschland.» Diese kämen vor allem im August und September, während der dortigen Schulferien. Auf Zürcher Seite sei dagegen vor allem im Juli und in der ersten Augusthälfte viel los, wenn die Schweizer Schulferien haben, so der Kantonsingenieur.

Parkgebühren bald beidseits

Konkrete Daten zu den motorisierten Besuchern auf Schaffhauser Seite gibt es bereits. Denn wer mit dem Auto zum Rheinfallbecken fährt und hier parkt, der muss eine Schranke passieren. Jedes Auto und jeder Reisecar wird erfasst. Mit dem neuen Parkiersystem auf Zürcher Seite sollen bald auch dort Daten vorliegen (siehe Box). Die Informationen zur Parkplatzbelegung auf beiden Seiten des Rheinfalls sind die Basis für ein gemeinsames Parkleitsystem.

Gemäss Giuliani soll das Konzept hierfür noch in diesem Jahr erarbeitet werden, ein spezialisiertes Verkehrsingenieurbüro wurde bereits beauftragt. 2023 könnte dann der Entscheid über die nächste Planungsphase gefällt werden. Der Kantonsingenieur glaubt, dass das Parkleitsystem circa 2025 in Betrieb gehen könne – falls beide Kantone den entsprechenden Kredit sprechen.

Bei einer Realisierung müssten auf dem Strassennetz elektronisch gesteuerte Anzeigetafeln installiert werden, welche die Besucher lenken. Dies auf der Nationalstrasse und den lokalen Zufahrtsachsen. «Wenn alle Parkplätze auf Schaffhauser Seite voll sind, würde der Besucher oder die Besucherin bereits auf der Nationalstrasse auf die Zürcher Seite gelenkt, oder umgekehrt», sagt Giuliani.

Ausweichparkplatz fällt bald weg

Dass man sich jetzt mit dem Parkleitsystem beschäftigt, kommt nicht von ungefähr. Seit ein paar Jahren zeichnet sich ein Parkplatzmangel auf Schaffhauser Seite des Rheinfalls ab. Denn der aktuelle Ausweichparkplatz droht, komplett wegzufallen. Sind während der Hochsaison alle 450 Parkplätze am Rheinfallbecken belegt, werden die Autolenker derzeit in Richtung Neuhauser Ortskern umgeleitet. Dort befindet sich die Burgunwiese. Der Kanton Schaffhausen hat die Fläche aktuell als Ausweichparkplatz von der Gemeinde gepachtet. Hier können Rheinfallgäste nochmals 200 Autos parkieren.

Doch Neuhausen will die Burgunwiese künftig selbst nutzen. Im September wird in der Gemeinde darüber abgestimmt, ob das Areal zu einem grossen Park umgenutzt wird. Oder, ob dort ein Pflegeheim und kleinerer Park entstehen soll. Sagt das Stimmvolk Ja zu letzterer Variante, würde unterhalb des Heims eine Tiefgarage erstellt und ein Teil der oberirdisch wegfallenden Ausweichparkplätze könnten kompensiert werden. Die Gemeinde Neuhausen oder das Pflegezentrum würden dem Kanton Tiefgaragenparkplätze zur Verfügung stellen.

Gemeindepräsident Tenger und Kantonsingenieur Giuliani sagen, dass entsprechende Gespräche zwischen Gemeinde und Kanton laufen. «Das Problem ist jedoch, dass die Investitionen bei unterirdischen Parkplätzen recht hoch sind. Pro Parkplatz muss man mit Kosten von rund 50 000 Franken rechen», sagt Giuliani. Die Rechnung würde nur bei einer hohen Auslastung aufgehen. Der Kanton Schaffhausen bräuchte die Parkplätze jedoch nur während der Sommermonate.

1060

Parkplätze stehen direkt am Rheinfall zur Verfügung, 450 auf Schaffhauser, 610 auf Zürcher Seite.

Pläne für eigenes Parkhaus

Günstiger wären vermutlich zusätzliche Parkplätze in einem oberirdischen Parkhaus. Ein solches hätte das Schaffhauser Baudepartement vor ein paar Jahren gerne geprüft. Es hätte auf dem bestehenden Parkplatz am Rheinfall entstehen sollen, in Richtung Nohl. Der Kantonsrat strich den Planungskredit für das Parkdeck jedoch aus dem Budget 2019. Damit war die Idee erst mal vom Tisch. Giuliani glaubt, dass sich dies aber nochmals ändern könnte. «Es könnte durchaus sein, dass das Thema Parkdeck im Zusammenhang mit der Burgunwiese-Abstimmung wieder aufkommt», sagt er.

Dino Giuliani rechnet damit, dass trotz Parkleitsystem zusätzliche Parkplätze für die Touristen nötig sind. «Ich gehe nicht davon aus, dass ein neues Parkleitsystem alle aktuell zur Verfügung stehenden Ausweichparkplätze der Burgunwiese ersetzen kann.» Wie viele zusätzliche Parkplätze notwendig sein werden, wisse man jedoch erst nach Ausarbeitung des Konzepts. Es sei im Interesse von Kanton und Gemeinde, genügend Parkmöglichkeiten am Rheinfall anzubieten, so der Schaffhauser Kantonsingenieur. Ansonsten würden die Autos in die Wohnquartiere ausweichen.

Fünf Franken für die erste Stunde: Die Parkplätze am Schloss Laufen werden neu kostenpflichtig

Rund um das Schloss Laufen, das dem Kanton Zürich gehört, finden bis Ostern die Tiefbauarbeiten für ein neues Parkierungskonzept statt. Neu sind Schranken und damit verbunden ist – wohl ab Sommer 2022 – ein kostenpflichtiger Besuch für Touristen, die per Auto anreisen; zwischen 9 und 18 Uhr jeweils 5 Franken für die erste Stunde, danach 2 Franken für jede weitere Stunde. Mit den Umbauarbeiten verschwinden 25 der bislang 635 Parkplätze; Wohnmobile dürfen zudem nicht mehr vor dem Schloss Laufen parkieren, sondern nur noch weiter vorne auf dem Lauferfeld.

Aus Sicht der Zürcher Baudirektion ist die interkantonale Zusammenarbeit am Rheinfall mit Schaffhausen eine besondere Angelegenheit, die Touristenattraktion am Rhein lässt gemäss Erhebungen von 2019 mit jährlich 1,8 Millionen Besuchern das Jungfraujoch (1,1 Millionen Besucher) oder die Rigi (970 000 Besucher) weit hinter sich: «Kantonale Parkleitsysteme gibt es bisher nicht. Der Rheinfall ist aber auch nur mit wenig anderen auf dem Land gelegenen Touristenattraktionen zu vergleichen.»

Kampf gegen Parkplatzsucher

Da die Parkplatzangebote beidseits des Rheinfalls an Wochenenden und während der Ferienzeit häufig stark ausgelastet und teilweise auch überlastet seien, führe dies zu unerwünschtem Parkplatzsuchverkehr in den umliegenden Gemeinden, insbesondere in Dachsen. Zudem hätten Camping-Fahrzeuge und Wohnmobile zuletzt immer häufiger auf den umliegenden Feldern parkiert.

Damit soll Schluss sein, die bestehende Infrastruktur soll effizienter genutzt werden, indem die Besucher möglichst direkt vom übergeordneten Strassennetz zu jenen Parkplätzen geführt werden, die noch Kapazitäten haben, heisst es bei der Zürcher Baudirektion weiter. Mit dem beabsichtigten Parkleitsystem im Bereich der beiden Parkplätze vor dem Schloss und im Lauferfeld wolle man bereits mit der Inbetriebnahme der bewirtschafteten Parkplätze bessere Informationen über noch vorhandene Parkplätze vermitteln. Die Kommunikation zur dazugehörigen Signaletik überlässt der Kanton Zürich der IG Rheinfall – «zu gegebener Zeit».

Der Kanton Zürich plant zudem mit der bestehenden Strasseninfrastruktur – bis auf Weiteres ist keine neue Strassenbrücke, die beispielsweise über den Weiler Nohl direkt von der Neuhauser auf die Zürcher Seite führt und Rheinfall-Touristen das Umfahren via Schaffhausen (über Flurlingen oder Feuerthalen) ersparen könnte, angedacht. Auch bei den Besuchertarifen für das Schloss Laufen sind derzeit keine Anpassungen vorgesehen: Die Eintrittspreise für die Besucherplattformen und Wege auf der Zürcher Seite bleiben bestehen. *(ajo)* ■